

Husum - seit dreißig Jahren das Mekka der Pianophilen

# Neue filme sehen!

Deutschland kennt neben dem Klavier-Festival Ruhr noch ein Festival, das einzigartig auf der Welt ist. Fünfhundert Kilometer weiter nördlich organisiert der Pianist Peter Froundjian seit 1987 jedes Jahr seine 'Raritäten der Klaviermusik'.

Peter Froundjian trug die Idee schon lange mit sich herum, aber erst, als er von Berlin nach Husum ging und dort das Schloss vor Husum besuchte, sah er eine Chance, seinen Traum zu verwirklichen: Ein Festival, ausschließlich der besonderen, selten gehörten Klaviermusik gewidmet. Er wurde mit offenen Armen empfangen: "Mehr noch, sie ließen mich mein Ding machen. Und das war gut, ich konnte alles selbst beschließen. Ich bin sehr für Demokratie, aber in der Kunst, wenn man einer Vision eine Form geben will, dann kann man nicht immer mit einer Gruppe diskutieren und überlegen."

Und Froundjian hatte eine Vision: "Ich verstehe, dass es für Pianisten sehr packend sein kann, die Goldberg-Variationen oder die Sonaten von Beethoven zum dritten Mal aufzunehmen, und ich freue mich über jede Musik-initiative und jedes Festival, aber ich war immer neugierig und denke, dass es auch wichtig ist, den Reichtum des Repertoires zu zeigen. Vergessene Komponisten zu ihrem Recht kommen zu lassen, das betrachte ich als unsere Pflicht. Ich denke, dass durch mehr Abwechslung in der Programmplanung die Akzeptanz klassischer Musik viel besser werden würde. Touristen gehen auch nicht nur wegen des Eiffelturms oder des Louvre nach Paris, sie wollen auch andere Dinge sehen. Menschen gehen ins Kino, um neue Filme zu sehen. Deshalb wollte ich neben den gängigen Beet-

hoven- und Chopin-Konzerten der Saison im Sommer etwas Innovatives bringen, für die, die gerne Ungewöhnliches hören. Jorge Bolet sagte einmal: 'Wenn du Selbstmord begehen willst, musst du in Oslo Liszt spielen.' Das ist gerade ein paar Jahrzehnte her, Transkriptionen wurden als zweitrangig angesehen, und gegen diese rigide Haltung wollte ich auch etwas tun."





Satu Paavola

## Idealismus

In Husum begegnen Pianisten und Publikum einander in einem gemeinsamen Interesse. "Man hat nur ein Leben, und man kann nicht alles spielen, und darum bin ich auch so froh über die Klavierspieler, die sich so idealistisch präsentieren mit Programmen, die sie nur sehr schwer auf anderen Bühnen wiederholen können."

Das waren in den dreißig Jahren schon rund 150 Künstler. Die Programme macht Froundjian zusammen mit den Pianisten: "Es gibt keine Vorgaben, außer dass in jedem Programm etwas Sensationelles sein muss, etwas, das zuvor noch nie oder nicht in einer bestimmten Zusammenstellung zu hören war."

Die Konzerte werden sehr gut besucht, und das Publikum ist nicht alltäglich: "Liebhaber kommen aus ganz Deutschland, auch eine Gruppe aus den Niederlanden kommt jedes Jahr wieder, genau wie Musikologen und Kenner dieses Repertoires aus Singapur und Tokio. Die Pianisten sagen mir auch, dass wir das aufmerksamste Publikum haben. Ich tue nichts Besonderes dafür, aber vielleicht kommt das daher, dass diese Menschen ein außergewöhnliches Interesse an diesem Repertoire haben. Wir versehen sie auch mit allen Informationen durch speziell hierfür geschriebene Erläuterungen über die gespielten Werke und die Komponisten.

Ein Pianist, der schon sehr oft in Husum gespielt hat, ist Marc-André Hamelin, und er kommt auch dieses Jahr wieder. "Er spielt ein interessantes Programm: Leon Jongen, der Bruder von Joseph Jongen, und auch Werke von Enescu, Feinberg und Moszkowski. Er ist phänomenal, er spielt sowohl das Standardrepertoire, als auch die oft sehr virtuose, unbekannte Musik. Das verlangt noch zusätzlich mehr, die Musik ist oftmals sehr kompliziert, man denke nur an Alkan, eine Größe aus dem Paris von Liszt und Chopin." Voriges Jahr beim dreißigjährigen Jubiläum begann

Froundjian mit einer neuen Serie: Young Explorers, Konzerte junger Pianisten von einer Stunde Dauer, ein Konzept, das dieses Jahr wiederkehrt: Lukas Geniušas spielt das vollständige 'Ludus Tonalis' von Hindemith, und die Finnin Satu Paavola spielt sehr schöne Paraphrasen und Variationen von Thalberg. Sie hält darüber hinaus den traditionellen Vortrag, ein Lecture-Rezital, am Sonntagmorgen, dem 20. August, über Thalbergs 'L'art du chant appliqué au piano'.

Das Festival findet vom 19. bis zum 26. August statt. Pianisten sind Satu Paavola, Lukas Geniušas, Antonio Pompa-Baldi, Marc-André Hamelin, Nadejda Valeva, Vincenzo Maltempo, Daniel Berman, Muza Rubackyte, Jorge Luis Prats. Es werden unter anderem Werke gespielt von Hindemith (Ludus tonalis), Albéniz (Iberia), Alkan (Grande Sonate op. 33) und von Reubke, Granados, Thalberg, Drozdov, Pabst, Glazunov, Kosenko, Stanchinsky, Volkmann, Martucci, Vladigerov, Vierne, Bortkiewicz und Edward J. Collins.

(ES)

Für detaillierte Informationen über das Programm und den Kartenverkauf: <http://piano-festival-husum.com>. Über das Festival erschien 2011 'Jenseits des Mainstreams' (auch in englischer Sprache), ein Buch mit sehr informativen Beiträgen von dreizehn Autoren, u.a. Peter Froundjian, Michael Struck, Jeremy Nicholas und Marc-André Hamelin. Staccato Verlag, Düsseldorf, 2011, 238 Seiten, ISBN 978-3-932976-45-2. Beim Label Danacord sind bereits fast dreißig CDs mit Aufnahmen von den Festivals erschienen. Die CD von 2016 erscheint im August.